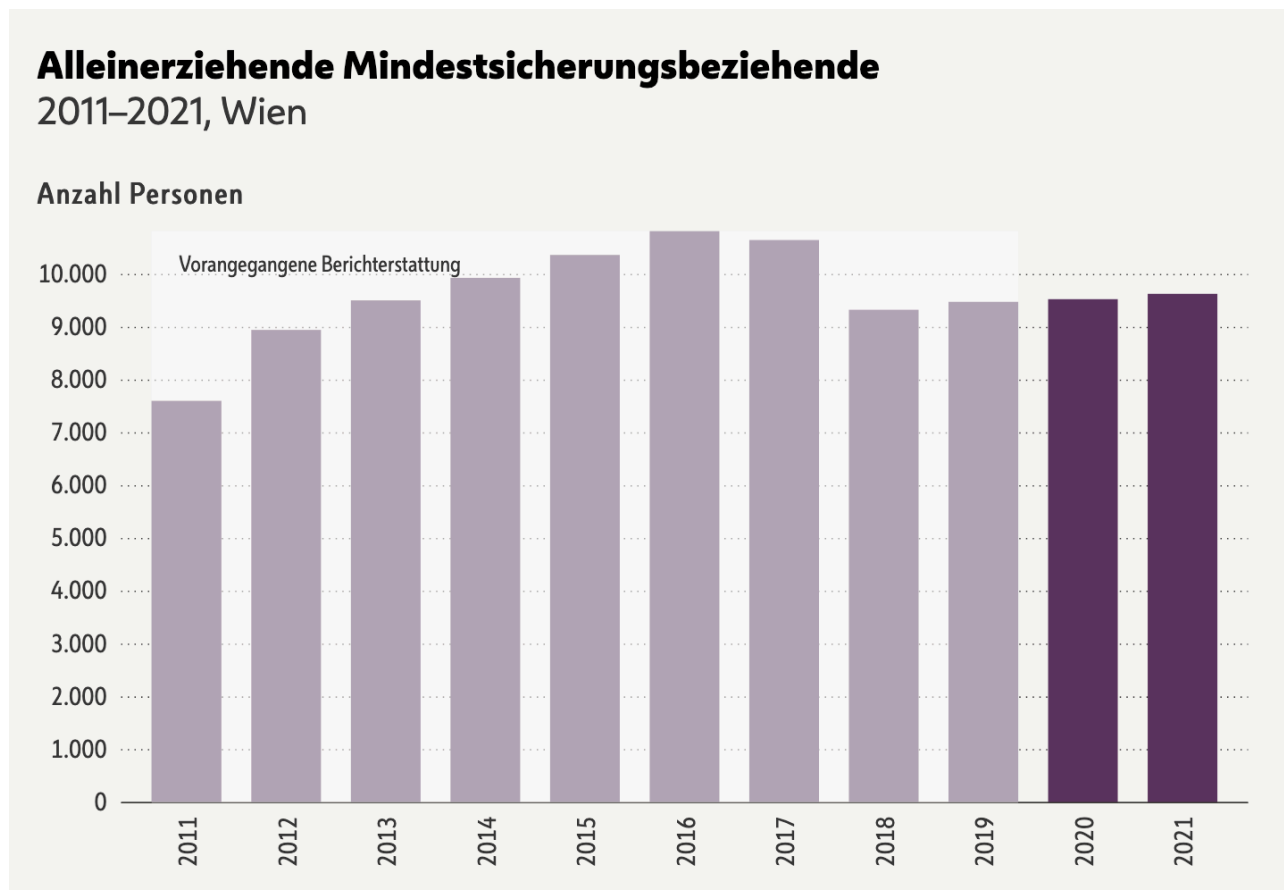


# Alleinerziehende

## Aktuelle Entwicklungen in der Wiener Mindestsicherung

Definition: Unter Alleinerziehende werden alle Elternteile subsumiert, die mit minderjährigen Kindern in einer Bedarfsgemeinschaft leben. Die Minderjährigen selbst werden hier nicht gezählt (siehe Kapitel Minderjährige). Alleinerziehende, die ausschließlich mit volljährigen Kindern in der Bedarfsgemeinschaft leben, werden hier ebenfalls nicht berücksichtigt.



Beziehende in Ein-Eltern-Haushalten mit einem oder mehreren minderjährigen Kindern.  
Quelle: Stadt Wien, Abteilung Soziales, Sozial- und Gesundheitsrecht

Tabelle zum Diagramm: <https://stp.wien.gv.at/viennaviz/anonymous/embed.html?id=ffc3201e-9870-4a0e-abd7-0b0738d54c28>

2021 sind 7% aller Mindestsicherungsbezieher\*innen Alleinerziehende.

Die Summe der alleinerziehenden Erwachsenen in der Mindestsicherung steigt im Vergleich zum Vorjahr um 101 Personen und beträgt im Jahr 2021 insgesamt 9.637. 95% (9.131 Personen) der alleinerziehenden Beziehenden sind Frauen und 5% (506 Personen) Männer. Verglichen mit dem Vorjahr verändert sich das Verhältnis der Geschlechter zwar nicht, aber zu sehen ist, dass der Zuwachs, der im Jahr 2020 ebenfalls sehr gering war (+1% bzw. +50 Personen), sich 2021 bei beiden Geschlechtern fortsetzt (+16 Männer und +85 Frauen).

## Leistungsbeziehende sind länger auf die Mindestsicherung angewiesen

Die Anzahl der alleinerziehenden Beziehenden hat sich trotz andauernder COVID-19-Pandemie grundsätzlich nur wenig verändert, die Bezugsdauer verlängert sich jedoch. Die Anzahl der Bezugsmonate pro Kalenderjahr ist bereits

2020 leicht gestiegen und erhöht sich 2021 erneut um 0,04 Monate. Dabei ist die Verweildauer der Frauen mit 9,5 Monaten pro Jahr höher als jene der Männer (8,7 Monate).

Ein weiteres Indiz, das für die Verfestigung der Alleinerziehenden in der Wiener Mindestsicherung spricht, ist der Rückgang der Abgangsquote. 2021 beträgt die Abgangsquote 9% und ist damit um einen Prozentpunkt niedriger als im Jahr 2020. Folglich sind 2021 rund 857 Alleinerziehende nicht mehr in der Mindestsicherung, die 2020 noch in Bezug gewesen sind. Im Jahr 2020 waren es um 87 Personen mehr.

## **Anzahl der Kinder pro Haushalt steigt**

Bei Betrachtung der einzelnen Haushaltsgrößen der Alleinerziehenden und ihrer Kinder [siehe Tabelle „Haushaltskonstellationen“ im [Tabellenband](#)] ist zu erkennen, dass die Anzahl der Beziehenden mit einem oder zwei minderjährigen Kindern rückläufig ist und die Anzahl der Beziehenden mit mindestens drei Kindern steigt. Beispielsweise sinkt die Zahl der Alleinerziehenden mit einem minderjährigen Kind im Vergleich zum Vorjahr um 2% (–207 Personen), während sich die Summe der Alleinerziehenden mit vier oder mehr Kindern um 3% (+112 Personen) erhöht.

Damit liegt die Vermutung nahe, dass der leichte Rückgang bei den minderjährigen Beziehenden hauptsächlich auf den sinkenden Anteil der Paare mit Kindern zurückzuführen ist. Die Anzahl der Paare mit Kindern geht im Jahr 2021 insgesamt um 4% (–1.888 Personen) zurück und damit deutlich stärker als jene der Alleinerziehenden mit Kindern.

## **Jede\*r siebte Alleinerziehende ist auf Mindestsicherung angewiesen**

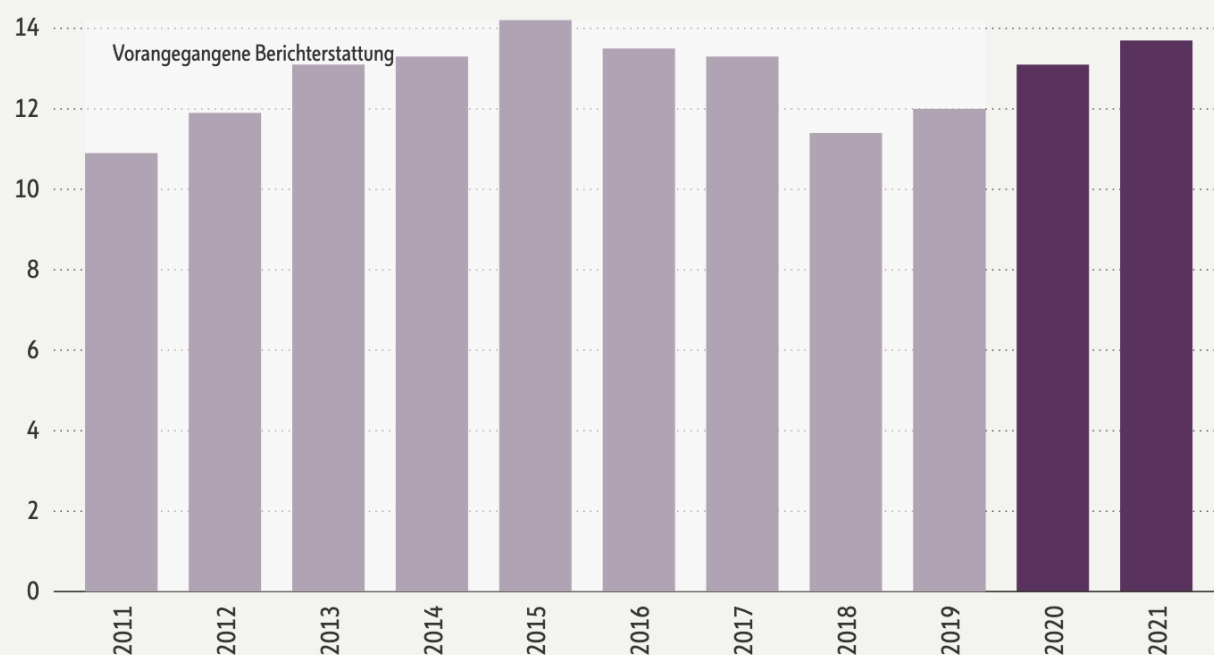
Im Jahr 2021 beträgt die Mindestsicherungsquote der Alleinerziehenden 13,7%.

Das bedeutet, dass jede\*r siebte in Wien lebende Alleinerziehende die Mindestsicherung in Anspruch nimmt.

## Mindestsicherungsquote Alleinerziehende

2011–2021, Wien

Anteil in Prozent



Stadt  
Wien

Die Mindestsicherungsquote ist jener Anteil an Wiener\*innen, die eine Leistung der Wiener Mindestsicherung bezogen haben.

Quelle: Stadt Wien, Abteilung Soziales, Sozial- und Gesundheitsrecht sowie Statistik Austria, MZ-AKE (Stand: 01.04.2022)

Tabelle zum Diagramm: <https://stp.wien.gv.at/viennaviz/anonymous/embed.html?id=a2055569-f2a1-4e90-9a1f-17fca0ab18>

[Siehe auch entsprechendes Kapitel im [Tabellenband](#)]

2020 leicht gestiegen und erhöht sich 2021 erneut um 0,04 Monate. Dabei ist die Verweildauer der Frauen mit 9,5 Monaten pro Jahr höher als jene der Männer (8,7 Monate).

Ein weiteres Indiz, das für die Verfestigung der Alleinerziehenden in der Wiener Mindestsicherung spricht, ist der Rückgang der Abgangsquote. 2021 beträgt die Abgangsquote 9% und ist damit um einen Prozentpunkt niedriger als im Jahr 2020. Folglich sind 2021 rund 857 Alleinerziehende nicht mehr in der Mindestsicherung, die 2020 noch in Bezug gewesen sind. Im Jahr 2020 waren es um 87 Personen mehr.

## **Anzahl der Kinder pro Haushalt steigt**

Bei Betrachtung der einzelnen Haushaltsgrößen der Alleinerziehenden und ihrer Kinder [siehe Tabelle „Haushaltskonstellationen“ im [Tabellenband](#)] ist zu erkennen, dass die Anzahl der Beziehenden mit einem oder zwei minderjährigen Kindern rückläufig ist und die Anzahl der Beziehenden mit mindestens drei Kindern steigt. Beispielsweise sinkt die Zahl der Alleinerziehenden mit einem minderjährigen Kind im Vergleich zum Vorjahr um 2% (-207 Personen), während sich die Summe der Alleinerziehenden mit vier oder mehr Kindern um 3% (+112 Personen) erhöht.

Damit liegt die Vermutung nahe, dass der leichte Rückgang bei den minderjährigen Beziehenden hauptsächlich auf den sinkenden Anteil der Paare mit Kindern zurückzuführen ist. Die Anzahl der Paare mit Kindern geht im Jahr 2021 insgesamt um 4% (-1.888 Personen) zurück und damit deutlich stärker als jene der Alleinerziehenden mit Kindern.

## **Jede\*r siebte Alleinerziehende ist auf Mindestsicherung angewiesen**

Im Jahr 2021 beträgt die Mindestsicherungsquote der Alleinerziehenden 13,7%.

Das bedeutet, dass jede\*r siebte in Wien lebende Alleinerziehende die Mindestsicherung in Anspruch nimmt.

## Alleinerziehende in Wien

- Im Jahr 2021 befinden sich 9.637 Alleinerziehende in der Wiener Mindestsicherung. Die Anzahl steigt im Vergleich zum Vorjahr um 101 Personen.
- Bei der Gruppe der Alleinerziehenden liegt der Frauenanteil bei 95%.
- 2021 kommen kaum Alleinerziehende als Zugänge in die Wiener Mindestsicherung, aber die Bezugsdauer der bestehenden leistungsbeziehenden Personen verlängert sich.

## Alleinerziehende verfügen um ein Drittel weniger Einkommen

Ein-Eltern-Haushalte leben viermal so häufig in manifester Armut wie der Durchschnitt. Ihr Medianeinkommen 2021 ist um 30% niedriger als das österreichische Medianeinkommen.

Weiters sind Ein-Eltern-Haushalte mehr als doppelt so häufig armutsgefährdet wie andere Haushalte. In Wien leben überdurchschnittlich viele Alleinerziehende: 35% aller Personen in Ein-Eltern-Haushalten leben in Wien, aber nur 21% der Gesamtbevölkerung.<sup>96</sup>

## Alleinerziehende sind öfters armuts- und ausgrenzungsgefährdet

Auch bei Alleinerziehenden ist ein geschlechtsspezifischer Unterschied in der Erwerbstätigenquote festzustellen, weshalb Frauen hier stärker benachteiligt sind, da 82% der Alleinerziehenden 2021 Frauen sind.<sup>97</sup> Dieser Unterschied in der Erwerbstätigenquote hat sich zwar in Österreich von 1994 (27 Prozentpunkte) bis 2020 (8 Prozentpunkte) stark verkleinert, allerdings geht dies mehr auf die fallende Erwerbstätigenquote der Männer als auf die steigende Erwerbstätigenquote der Frauen zurück.<sup>98</sup> Die niedrigere Erwerbstätigenquote hängt stark mit der Anzahl der Kinder im Haushalt sowie dem Alter des jüngsten Kindes zusammen, da beide Faktoren die Erwerbsmöglichkeiten der alleinerziehenden Eltern stark limitieren.

Die Vereinbarkeit von Elternschaft und Erwerbsarbeit ist in der Praxis eher mangelhaft. Vieles bleibt an der individuellen familiären Organisation hängen und für Eltern ist es kaum ohne Nachteile möglich, Erwerbs- und Betreuungsarbeit zu vereinbaren. Dies trifft für Alleinerziehende verstärkt zu. Auch die starke Verankerung der Vollzeitnorm stellt eines von mehreren strukturellen Hindernissen für Alleinerziehende dar, wenngleich sich Alleinerziehende häufiger wünschen, Vollzeit zu arbeiten<sup>99</sup>

Diese und weitere Faktoren sorgen dafür, dass Alleinerziehende weit stärker von Armut oder sozialer Ausgrenzung betroffen sind als die restliche Bevölkerung.<sup>100</sup>

---

<sup>96</sup> Vgl. Statistik Austria. Tabellenband EU-SILC 2021: Einkommen, Armut und Lebensbedingungen (2022).

<sup>97</sup> Vgl. Statistik Austria. Mikrozensus-Arbeitskräfteerhebung 2021, Familien (2022).

<sup>98</sup> Vgl. Statistik Austria. Mikrozensus-Arbeitskräfteerhebung 2021, Erwerbstätigkeit (2022).

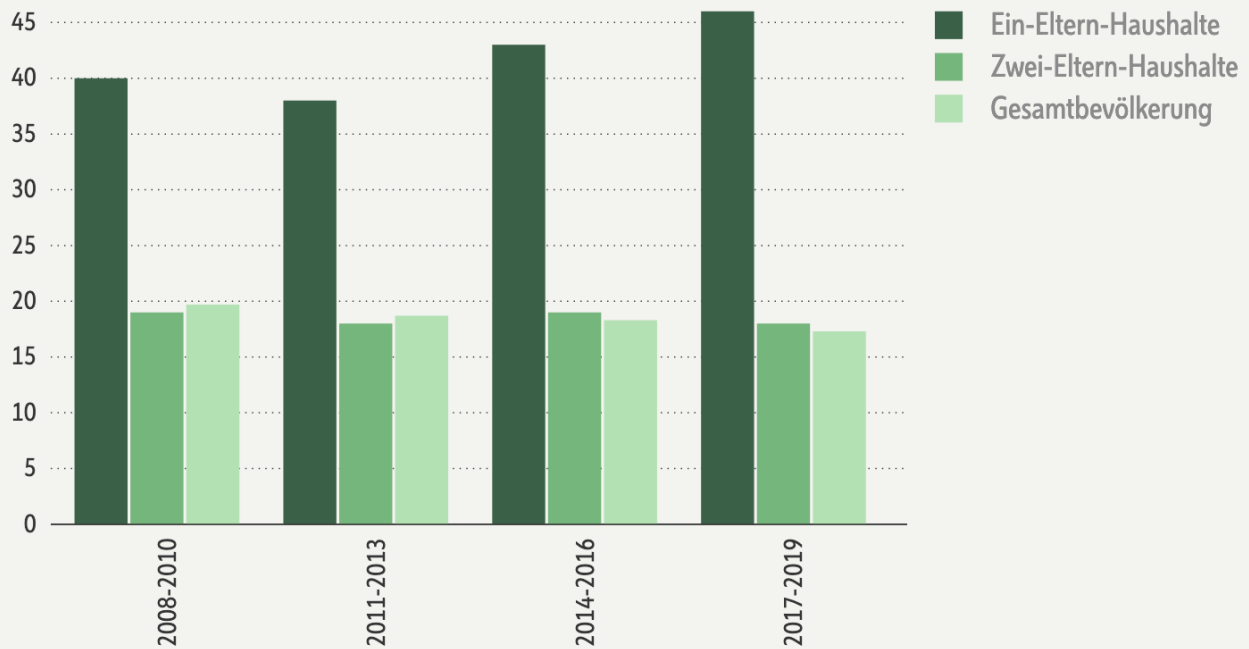
<https://www.statistik.at/statistiken/bevoelkerung-und-soziales/gender-statistiken/erwerbstaetigkeit> (03.08.2022).

<sup>99</sup> Vgl. BMSGPK. COVID-19: Analyse der sozialen Lage in Österreich (2021).

<sup>100</sup> Vgl. Heitzmann, K. & Pennerstorfer, A. Armutsgefährdung und soziale Ausgrenzung von Ein-Eltern-Haushalten in Österreich (2021).

## Armutsrisiko in Familien 2008–2019, Österreich

Anteil in Prozent



Stadt  
Wien

Armuts- und Ausgrenzungsgefährdung von Ein- und Zwei-Eltern-Haushalte

Quelle: Heitzmann, K. & Pennerstorfer, A. Armutsgefährdung und soziale Ausgrenzung von Ein-Eltern-Haushalten (2021)

Tabelle zum Diagramm: <https://stp.wien.gv.at/viennaviz/anonymous/embed.html?id=8f923831-8a07-4116-8bfe-42c0dd4f5217>

## Anteil der alleinerziehenden Nichtösterreicher\*innen steigt in Wien

Ein weiterer wichtiger Aspekt bei der Analyse der Gruppe der Alleinerziehenden betrifft die Staatsbürgerschaft. Zwischen 2004 und 2020 verdreifachte sich der Anteil der Alleinerziehenden in Wien mit nicht österreichischer Staatsbürgerschaft von 12% auf 35%. Bei den übrigen Familienformen in Wien (Ehepaare und Lebensgemeinschaften) ist der Anteil der Nichtösterreicher\*innen im Vergleichszeitraum nur gering gewachsen, von 16% auf 21%.<sup>101</sup>

## Alleinerziehende sind auf Sozialleistungen angewiesen und verbleiben länger in Armut

Alleinerziehende erhalten im Zeitverlauf weniger Erwerbseinkommen und mehr Einkommen aus Sozialleistungen – eine Entwicklung, die auch auf die Gruppe der Armutsgefährdeten in Österreich zutrifft.<sup>102</sup> Sozialleistungen sind für Alleinerziehende eine wichtige Einkommensquelle, denn Ein-Eltern-Haushalte weisen die höchste Armutsgefährdungsquote aller Haushaltsformen (36%) auf; die Armutsgefährdungsquote vor Auszahlung von Sozialleistungen wäre nochmals um ein Drittel höher (57%).<sup>103</sup>

<sup>101</sup> Vgl. Statistik Austria. Mikrozensus-Arbeitskräfteerhebung 2021, Familien (2022).

<sup>102</sup> Vgl. Heitzmann, K. & Pennerstorfer, A. Armutsgefährdung und soziale Ausgrenzung von Ein-Eltern-Haushalten in Österreich (2021).

<sup>103</sup> Vgl. Statistik Austria. Tabellenband EU-SILC 2021: Einkommen, Armut und Lebensbedingungen (2022).

Die Armutserfahrungen von Alleinerziehenden kommen nicht nur häufiger vor, sie dauern auch länger an als in der Gesamtbevölkerung oder in Paarhaushalten mit Kindern. Knapp ein Drittel der armutsgefährdeten Alleinerziehenden waren dies auch in zwei der drei Jahre davor. In den beiden anderen Gruppen (Gesamtbevölkerung und Paarhaushalte mit Kindern) traf dies nur auf 8% zu.<sup>104</sup>

Kinder von Alleinerziehenden sind daher besonders von Armut betroffen: 13% litten unter erheblicher materieller Deprivation und 30% lebten in Haushalten, in denen der Elternteil, mit dem sie zusammenlebten, keine oder nur eine sehr niedrige Erwerbsintensität aufwies. Knapp 20% aller österreichischen Kinder armuts- oder ausgrenzungsgefährdet, während der Anteil bei Kindern von Alleinerziehenden mit 48% mehr als doppelt so hoch ist: Fast die Hälfte aller Kinder von Alleinerziehenden war armuts- oder ausgrenzungsgefährdet.<sup>105</sup>

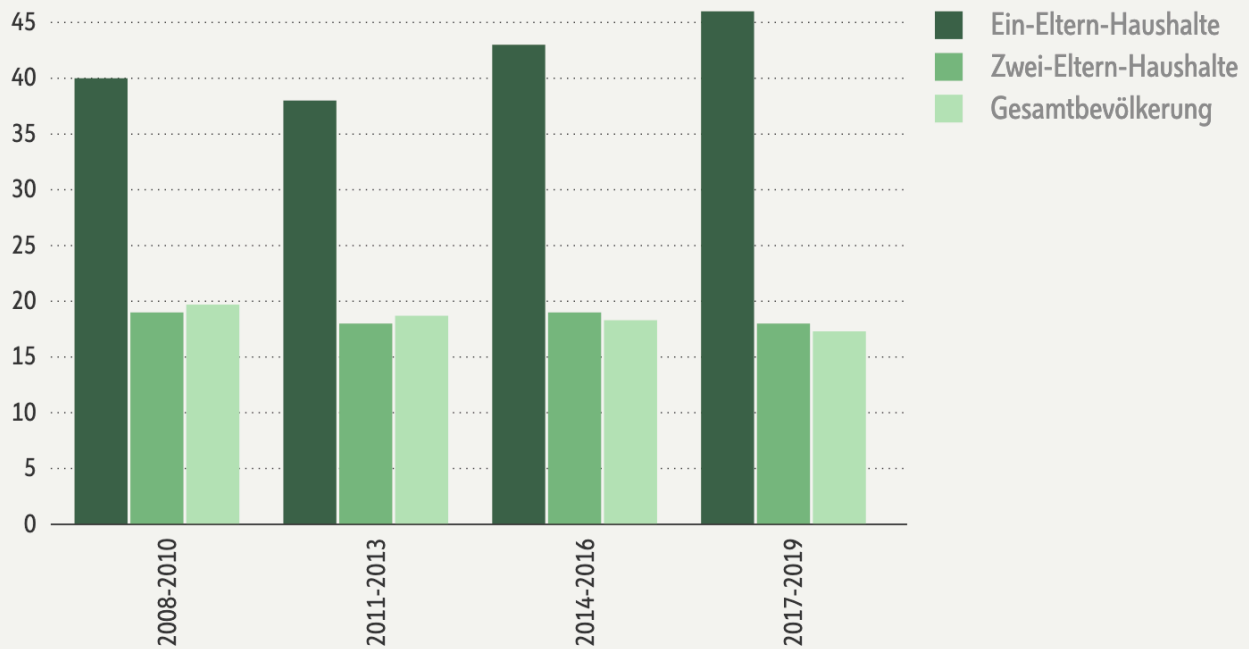
---

<sup>104</sup> Vgl. Heitzmann, K. & Pennerstorfer, A. Armutgefährdung und soziale Ausgrenzung von Ein-Eltern-Haushalten in Österreich (2021).

<sup>105</sup> Vgl. Heitzmann, K. & Pennerstorfer, A. Armutgefährdung und soziale Ausgrenzung von Ein-Eltern-Haushalten in Österreich (2021).

## Armutsrisiko in Familien 2008–2019, Österreich

Anteil in Prozent



Stadt  
Wien

Armuts- und Ausgrenzungsgefährdung von Ein- und Zwei-Eltern-Haushalte

Quelle: Heitzmann, K. & Pennerstorfer, A. Armutsgefährdung und soziale Ausgrenzung von Ein-Eltern-Haushalten (2021)

Tabelle zum Diagramm: <https://stp.wien.gv.at/viennaviz/anonymous/embed.html?id=8f923831-8a07-4116-8bfe-42c0dd4f5217>

## Anteil der alleinerziehenden Nichtösterreicher\*innen steigt in Wien

Ein weiterer wichtiger Aspekt bei der Analyse der Gruppe der Alleinerziehenden betrifft die Staatsbürgerschaft. Zwischen 2004 und 2020 verdreifachte sich der Anteil der Alleinerziehenden in Wien mit nicht österreichischer Staatsbürgerschaft von 12% auf 35%. Bei den übrigen Familienformen in Wien (Ehepaare und Lebensgemeinschaften) ist der Anteil der Nichtösterreicher\*innen im Vergleichszeitraum nur gering gewachsen, von 16% auf 21%.<sup>101</sup>

## Alleinerziehende sind auf Sozialleistungen angewiesen und verbleiben länger in Armut

Alleinerziehende erhalten im Zeitverlauf weniger Erwerbseinkommen und mehr Einkommen aus Sozialleistungen – eine Entwicklung, die auch auf die Gruppe der Armutsgefährdeten in Österreich zutrifft.<sup>102</sup> Sozialleistungen sind für Alleinerziehende eine wichtige Einkommensquelle, denn Ein-Eltern-Haushalte weisen die höchste Armutsgefährdungsquote aller Haushaltsformen (36%) auf; die Armutsgefährdungsquote vor Auszahlung von Sozialleistungen wäre nochmals um ein Drittel höher (57%).<sup>103</sup>

<sup>101</sup> Vgl. Statistik Austria. Mikrozensus-Arbeitskräfteerhebung 2021, Familien (2022).

<sup>102</sup> Vgl. Heitzmann, K. & Pennerstorfer, A. Armutsgefährdung und soziale Ausgrenzung von Ein-Eltern-Haushalten in Österreich (2021).

<sup>103</sup> Vgl. Statistik Austria. Tabellenband EU-SILC 2021: Einkommen, Armut und Lebensbedingungen (2022).